

Behinderte sollen ein St.Galler Hotel führen

Projekt «Hotelwerkstatt»

Ruth Kulcsar Meienberger ergriff nach den guten Erfahrungen mit einem ähnlichen Konzept in Hamburg die Initiative zur Schaffung eines Hotels in St.Gallen, das vor allem von Leichtbehinderten geführt und betrieben wird. Damit könnte das entsprechende knappe Stellenangebot verbessert werden. Nun analysierten HWV-Studenten die Marktchancen für ein solches Hotel und kamen zu positiven Ergebnissen.

Als schweizerisches Pionierprojekt will die «Hotelwerkstatt St.Gallen» Möglichkeiten aufzeigen, wie man durch Innovation und Ideenreichtum im Bereich der Sozialpädagogik neue Wege gehen kann. Die Hotelwerkstatt soll das knappe und einseitige Arbeitsangebot für Behinderte in der Ostschweiz vergrössern. Als wegweisendes Beispiel für eine sozial und finanziell gelungene Eingliederung Behinderter will die Hotelwerkstatt in der Schweiz eine Vorbildfunktion sein.

Gute Erfahrungen in Hamburg

Grundlage zu diesem Projekt bildete das Stadthaus-Hotel in Hamburg, das schon seit zwei Jahren erfolgreich auf diesem Gebiet tätig ist. In der «Hotelwerkstatt» unterstützen Sozialpädagogen und Hotelfachpersonal die Behinderten bei der Arbeit (Betreungsverhältnis ein Fachmitarbeiter auf fünf Leichtbehinderte), und sie sind auch für die Aus- und Weiterbildung verantwortlich. Langfristig soll damit erreicht werden, dass die

Behinderten auch in anderen Hotels einen Arbeitsplatz zu marktüblichen Bedingungen finden.

Recht weit gediehen

Wie von der Initiantin Ruth Kulcsar Meienberger zu erfahren war, ist das Projekt schon recht weit gediehen. Die zuständige kantonale Instanz genehmigte das Projekt im November 1995. Der Entscheid des Bundesamtes für Sozialversicherungen ist ebenfalls positiv ausgefallen. St.Gallen übernimmt damit eine landesweite Vorreiterrolle in einem neuartigen Bereich der Sozialpädagogik. Trotz der staatlichen Finanzhilfe ist die Hotelwerkstatt allerdings auf die Unterstützung der Bevölkerung angewiesen. (Wohngruppen zur Integration von Menschen mit psycho-sozialen Schwierigkeiten PC 87-645 166-8.) Zwei Drittel der von HWV-Studenten befragten Unternehmungen und der St.Galler Hotelgäste halten eine solche Integration Behinderter für sinnvoll. An der Vorstellung der Resultate in der HWV durch Reto Almer, Corinne und Daniel Manser

wurde auch deutlich, dass in St.Gallen wohl die gleiche Zufriedenheit der Gäste wie in Hamburg (90%) erreicht werden könnte.

Die Umfrage der HWV

Die Umfrage der HWV-Studenten ergab auch, dass das Hotel zentral, aber ruhig gelegen und mit dem öffentlichen Verkehr gut erreichbar sein sollte. Gesucht wird zurzeit eine geeignete Liegenschaft. Am zweckmässigsten wäre ein Hotelgarni-Betrieb, wobei ein Übernachtungspreis von 80 bis 120 Franken gut im Markt läge. Befragte Hotelgäste erklärten, ein von Behinderten betriebenes Hotel gerne zu berücksichtigen, doch sind die allermeisten nicht bereit, für die gleiche Leistung einen höheren Preis als den marktüblichen zu bezahlen. we